

In den Skulpturen und Plastiken von Roger Reich begegnet uns eine Welt, in der Form und Farbe stimmig wirken, Emotionen auslösen und zugleich die Strukturen unserer Zeit ins Wanken bringen. Die Objekte erscheinen abgeschlossen, doch ihre Bedeutung bleibt unbestimmt – erst der Betrachter vollendet sie, macht sie zum Objekt des Nachdenkens, des Hinterfragens, des kritischen Dialogs. Reich will, dass wir nachdenken.

Seine Arbeiten entfalten eine kritische Reflexion der Zeit: Symbole, die uns vertraut scheinen, werden zerlegt, Bedeutungen verschoben, Systeme kippen. Lebenswege und Irrwege, gesellschaftliche Mechanismen, Machtstrukturen und ungleiche Dialoge treten zutage und zeigen die Brüchigkeit des Vertrauten. Reich zwingt uns, zu sehen, wie sicher geglaubte Ordnungen ins Schwanken geraten, wie Kontrolle, Norm und Erwartung immer wieder in Frage gestellt werden müssen.

Das Werden und Vergehen zieht sich als unsichtbarer Faden durch sein Werk. Formen entstehen, verdichten sich, lösen sich wieder auf – plastische und skulpturale Metaphern für Vergänglichkeit, Wandel und Transformation. Im schlichten Ausstellungsraum Kirche erhalten die Werke eine kontemplative Ruhe, zugleich entfalten sie ihre Wirkung im offenen Raum außerhalb, wo sie in freiem Dialog mit Umgebung und Betrachter bestehen.

Roger Reich lädt ein, nicht nur zu sehen, sondern zu erkennen, zu hinterfragen, zu reflektieren. Seine Arbeiten machen die Brüche der Gegenwart sichtbar, die Irrwege unseres Lebens, die instabilen Systeme, die wir zu verstehen und zu hinterfragen suchen. Sie fordern den Betrachter heraus, Position zu beziehen, die eigene Wahrnehmung zu prüfen und die unsichtbaren Strukturen unserer Zeit zu reflektieren – offen, kritisch, lebendig. Da es sich um ein Kooperationsprojekt von Roger Reich und der Evang. Kirche Walenstadt Flums Quarten handelt, werden einzelne Kunstwerke von Ute Grommes zusammen mit Roger Reich am 7. Juni und am 16. August in der Predigt thematisiert.